Montag, den 30. Dezember 1929

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 356. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit" beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

7. Jahrg.

Das Kabinett Bartel.

Mißtrauensantrag des P.P.S.-Klubs gegen Arbeitsminister Oberst Prystor.

Gestern wurde die Ernennung des neuen Kabinetts Bartel vom Staatspräsidenten Moscicki amtlich vollzogen und die Ministerliste bekanntgegeben. Hierzu wird aus Warschau gemeldet:

Prof. Kazimierz Bartel bezab sich Sonntag früh nach Spala, um dem dort weilenden Staatspräsidenten Moscicki die Liste des von ihm konstruierten Kabinetts zur Genehmigung vorzulegen. Der Aufenthalt Prof. Bartels in Spala währte mehrere Stunden. Erst um 6.30 Uhr abends kehrte Prof. Bartel nach Warschau zurück.

Die um 3 Uhr nachmittags vom Staatspräsidenten unterzeichneten und von der amtlichen Telegraphen-Agentur veröffentlichten Ernennungsdekrets lauten:

„Herrn Prof. Dr. Kazimierz Bartel in Lemberg.

Ich ernenne Sie zum Vorsitzenden des Ministerrats. Gleichzeitig ernenne ich auf Grund Ihres Vorschlages die Herren:

Henryk Jusewski, der Wojewode von Wolhynien, zum Minister des Innern;

August Zaleski, Senator, zum Außenminister;

den Marschall Polens Josef Pilsudski zum Kriegsminister;

Dr. Slawomir Czerwinski zum Unterrichtsminister;

Ing. Eugenjusz Kwiatkowski, Sejmabgeordneter, zum Minister für Handel und Industrie;

Ing. Alfons Kühn zum Verkehrsminister;

Prof. Maximilian Matakiewicz zum Minister für öffentliche Arbeiten;

Alexander Prystor zum Minister für Arbeit und öffentliche Fürsorge;

Prof. Witold Staniewicz zum Minister für Agrarreform;

Ing. Ignacy Boerner zum Minister für Post- und Telegraphenwesen;

den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Gesandten bei der ungarischen Regierung Herrn Ignacy Matuszewski zum Leiter des Finanzministeriums;

den Präses des Appellationshofes in Warschau Herrn Felix Dutkiewicz zum Leiter des Justizministeriums;

den Unterstaatssekretär des Landwirtschaftsministeriums Herrn Wiktor Lesniewski zum Leiter des Landwirtschaftsministeriums.

Spala, den 29. Dezember 1929.

(gez.) Staatspräsident Ignacy Moscicki.
(gez.) Präses des Ministerrats Kazimierz Bartel.

Die Vereidigung der Mitglieder der neuen Regierung wird morgen, Dienstag, den 31. Dezember d. Js. im Schlosse in Warschau durch den Staatspräsidenten vollzogen werden.

Der frühere Innenminister General Slawoj-Skladkowski tritt, wie uns weiterhin mitgeteilt wird, wieder in den aktiven Heeresdienst ein und soll an die Stelle des Chefs der Armeeverwaltung, Generals Konarzewski, berufen worden sein.

Im Präsidium des Ministerrats wird das Amt des sogenannten „Kabinettschefs", das der Direktor des politischen Departements im Innenministerium Jerzy Paciorkowski innehatte, kassiert. An Stelle dieses Amtes wird der Posten eines Sekretariatschefs des Ministerpräsidiums geschaffen, den Leutnant Zacwilichowski übernehmen soll.

Herr Jerzy Paciorkowski werde höchstwahrscheinlich die Verwaltung einer der Zentralwojewodschaften übernehmen.

Gegen Arbeitsminister Prystor.

Blättermeldungen zufolge, wird der Sejmklub der PPS.-Partei während der Aussprache über den Staatshaushaltsplan im Sejm einen Mißtrauensantrag gegen Arbeitsminister Prystor einbringen.

Zusammentritt der indischen Nationalversammlung.

London, 30. Dezember. Die indische Nationalversammlung wurde am Sonntag in Lahore durch den Präsidenten Nehru in Anwesenheit von etwa 30 000 Personen eröffnet. Die Entfaltung der indischen Nationalfahne rief in der Menge große Begeisterung hervor. Die Vorbereitungen zur Aufrechterhaltung der Ordnung erwiesen sich für die große Menschenansammlung als völlig unzureichend. Der Ring der freiwilligen Polizeihelfer wurde von etwa 5000 Personen durchbrochen. In dem Gedränge kam es zu zahlreichen kleineren Unglücksfällen. In der Eröffnungsrede erklärte Nehru, Indien wünsche der Ausbeutung seiner Armen ein Ende zu machen und selbst die wirkliche Macht auszuüben, und nicht nur die äußeren Machtabzeichen zu erhalten. **Völlige nationale Unabhängigkeit, sofortiger Boykott aller gesetzgebenden Einrichtungen** und die Schaffung einer Massenbewegung für die **Steuerverweigerung** bezeichnete er als die dringendsten Aufgaben. Die Indier könnten keinerlei Verantwortung für Schulden übernehmen, die England ihnen auferlegt habe, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, deren Ertrag zum Nutzen Indiens verwandt worden sei.

Ueber den weiteren Verlauf der Verhandlungen wird in den englischen Berichten aus Lahore vorausgesagt, daß Ghandis Stellung in der Versammlung außerordentlich schwierig sei und daß ein Bruch zwischen ihm und dem gemäßigten Flügel unzweifelhaft erscheine. Die Versammlung wird, wie man glaubt, sich darauf beschränken, durch Annahme der von dem Vollzugsrat vorbereiteten Entschließung sein Gesicht zu wahren, die Einleitung von praktischen Maßnahmen gegen die britische Verwaltung aber vorläufig unterlassen. Ghandi beabsichtigt für Februar eine außerordentliche Versammlung einzuberufen, an der 1000 Vertreter teilnehmen sollen. Auf dieser und gleichartigen späteren Tagungen sollen dann erst die etwaigen praktischen Maßnahmen auf Grund der gegenwärtigen theoretischen Beschlüsse beraten werden.

Ein neuer Anschlag auf das Pulverlager in Toul.

Paris, 30. Dezember. Am Sonntag abend versuchten 2 Unbekannte, die die Dachmauern der Festung erstiegen hatten, einen neuen Anschlag auf das Pulverlager Franchemare der Festung Toul. Bereits vor einigen Tagen waren kurz hintereinander zwei Pulverlager in die Luft gesprengt worden, zu denen auch das obige Pulverlager Franchemare gehört hatte. Den Attentätern schien jedoch bekannt zu sein, daß bei der letzten Sprengung eine gewisse Pulvermenge erhalten geblieben war. Der wachthabende Militärposten wurde plötzlich durch Revolverschüsse aufgeschreckt, die auf ihn abgefeuert waren, ohne ihn aber zu treffen. Sofort gab er mehrere Schüsse auf die unbekannten Angreifer ab, die in der Dunkelheit die Flucht ergriffen. Die Militärbehörden bewahren über den Zwischenfall großes Stillschweigen.

Alltag der Weltrevolution.

Der große, von Rathenau, dem Vater, aufgebaute deutsche Elektrotrust, die Allgemeine Deutsche Elektrizitätsgesellschaft, geht, nachdem sie jahrlang allen Versuchungen, in Konzerne einzutreten, widerstanden hat, mit dem riesenhaften amerikanischen Elektrotrust der General Electric Company zusammen. Die Vereinigung der echs Buchstaben: AEG und GEC bedeutet neue Möglichkeiten, die Elektroindustrie noch weiter zu internationalisieren. Blitzschnell wie der elektrische Funke tausende und tausende Kilometer durchrast, wird nun die Vereinigung amerikanischen und deutschen Ingenieurgeistes neue Länder erobern, bis sie alle in das Weltherrschaftssystem der beiden Elektrokonzerne eingegliedert sind.

•

Der indische Paria, in endloser Folterarbeit an den Webstuhl gespannt, bereitet den Textilherren der europäischen und amerikanischen Welt schwere Sorge. Der Schmutzkonkurrenz, auf dem unsäglichen Leid von Millionen indischer Textilsklaven und chinesischer Kulis aufgebaut, vermag die internationale Textilindustrie nicht mehr standzuhalten. Von Amerika nach England, von England nach Deutschland, von Deutschland nach Polen wandert die Textilkrise. Der Ueberfluß an Textilprodukten wächst immer mehr. Die englischen Textilarbeiter, in schweren, vielfach aussichtslosen Kampf um ihren Lebensstandard, um ihre bisherigen Löhne verwickelt, verstehen: solange Millionen farbiger Textilarbeiter im Fernen Osten vierzehn, sechzehn, achtzehn Stunden an den zehntausend während und nach dem Kriege neu aufgestellten Webstühlen schuften müssen, ist auch die Lebenshaltung der englischen Textilarbeiter bedroht.

•

Eine neue Welle der Kapitalkonzentration ist hereingebrochen. Zwei Riesenbanken haben sich in Deutschland vereinigt: eine Großbank von durchaus amerikanischem Format ist durch die Fusion der Deutschen Bank und der Diskontogesellschaft entstanden. Beide Banken mit einem umfassenden Industriekonzern: es ist selbstverständlich, daß diese Großbankfusion eine neue Welle auch der industriellen Konzentration in Deutschland auslösen muß. Aber nicht nur Deutschland steht im Zeichen der Bankenkonzentration: auch die Vereinigten Staaten erleben ununterbrochen neue Bankenzusammenschlüsse. Je stärker die Kapitalkraft der amerikanischen Wirtschaft, desto zahlreicher die Bankenzusammenschlüsse, desto umfassender auch die Fusionsbewegung in der amerikanischen Industrie.

•

Stickstoff aus der Luft, Oel aus Kohle — das waren nur die ersten Etappen der Chemierevolution. Sie begnügt sich mit ihnen nicht mehr: Zucker aus Holz ist die neue Losung der deutschen Chemie. Und der neue Fortschritt, der die Ernährung der Welt auf neue Grundlagen stellen kann, ist schon über das Stadium der Parole, des Experimentierens im Laboratorium, hinaus. Die letzten Monate haben neue Fortschritte dieses Zweiges der vorwärtsrasenden Chemiearmee gebracht: vielleicht schon im nächsten oder übernächsten Jahre wird eine der vielen Fabriken des deutschen Chemietrustes mit der neuen Erzeugung beginnen.

•

Ford in Rußland, amerikanische Ingenieure und bolschewisierte Muschiks — diese Vereinigung von Gegensätzen, die einander anziehen und abstoßen, ist die neueste Wendung russischer Außenhandels- und amerikanischer Weltdurchdringungspolitik. Eine amerikanische Handels- und Industriedelegation, der siebenundachtzig Amerikaner angehörten, hat vor einigen Monaten Rußland bereist. Die Sowjets versuchen für den kühnen Fünfjahresplan, der Rußlands aussichtslos langen Weg zu einem Industrieland abkürzen soll, das ach so unentbehrliche Kapital zu finden. Russische Ingenieure sollen in amerikanischen Fabriken geschult, amerikanische Ingenieure in russischen Fabriken als Organisatoren verwendet werden. Ford, der Protektor der amerikanischen Hahnenschwänzler, der Geldgeber des Ku-Klux-Klans, schließt mit den Bolschewiken einen weitreichenden Vertrag: er liefert Ford-Wagen nach Rußland, eine Fabrik, die alle Ford-Patente und Ver-

fahren anwenden soll, wird in Nishnij Nowgorod gebaut. Im Alltag paktieren miteinander die schärfsten Gegensätze.

*

Die Rationalisierung in der internationalen Landwirtschaft schreitet fort: die Ernteerträge werden immer größer. Auch die nicht besonders günstige Witterung des letzten Sommers hat die Getreideernte der Welt kaum verringert, im Gegenteil, auf weiten Bereichen, vor allem auf der nördlichen Halbkugel, ist die heurige Ernte nicht schlechter als im vorigen Jahre. Und nicht anders als in den letzten Jahren stehen auf den internationalen Getreidemärkten Preissenkungen auf der Tagesordnung. Die sinkenden Preise wirken sich zunächst in einer Verschlechterung der Lage der Landwirtschaft aus. Anstatt daß der gesteigerte Reichtum an Nahrungsmitteln zu erleichterter Lebensführung der breiten Massen führt, bedeutet die Preisermäßigung innerhalb des kapitalistischen Systems zunächst neue wirtschaftliche Erschütterung eines bedeutsamen Wirtschaftszweiges, Beeinträchtigung seiner Kaufkraft und damit auch neue Sorgen für die industrielle Bevölkerung.

*

Schwindelnder und schwindelhafter Aufstieg und panikartiger Zusammenbruch: das ist die Geschichte der Neuyorker Börse im letzten Jahre. Ein paar Warnungszeichen, aber trotz alledem immer weiter getriebener Spekulationsrausch, der alles verfügbare Geld, nicht nur aus Amerika selbst, sondern viele nach Europa verliehene Kapitalien an die amerikanischen Börsen zurücklockt; Geldknappheit in der ganzen Welt ist die Folge der amerikanischen Börsenorgien. Die verarmte europäische Welt, jeden Tag auf den befruchtenden Golfstrom amerikanischen Kapitals angewiesen, droht zu verdursten und in neue, schwere Krisen zu stürzen. Der plötzliche Zusammenbruch der Börsenspekulation in Neuyork läßt das gefesselte Kapital wieder zurückströmen: über die ganze Welt beginnt sich neue Geldflüssigkeit zu breiten. Die Voraussetzungen für eine Besserung der europäischen Konjunktur sind wieder gegeben. Die spekulierenden Babbits sind Herren über Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit der europäischen Arbeiter.

*

Ein Fettriese von mehr als vorsintflutlicher Größe ist geboren: seine Tatzen ruhen auf Europa und Amerika. Der holländische Margarinetrust hat sich mit dem größten amerikanischen Fettkonzern vereinigt. Von den Schlachthäusern Chicagos bis zu den Fischerflotten im Eismeer, die nach Robben jagen, und von hier schnurstracks in den sonndurchglühten Süden, wo unendliche Kokoswälder ausgebeutet werden, erstreckt sich der riesenhafte Machtbereich des neuen Weltfettkonzerns, der darüber entscheidet, um wieviel Kalorien die Nahrung von Millionen europäischer Proletarier reicher oder ärmer werden soll.

*

Restriktion, Einschränkung, ist das Machtwort der kapitalistischen Trustbeherrscher, das man überall dort vernimmt, wo der kapitalistische Ring geschlossen ist. Oelrestriktion verkündet Sir Henry Deterding, seitdem er den Frieden mit den Russen hergestellt, mit den Amerikanern — nur vorübergehend? — Vereinbarungen geschlossen hat; Stahlrestriktion ist das Losungswort der Internationalen Rohstahlgemeinschaft; Gummirestriktion ist das Bestreben der englischen Gummiplantagenbesitzer, kaum anderthalb Jahre nachdem die englische Regierung offiziell die Gummierzeugung freigegeben hat; Zinnrestriktion ist die Parole der großen internationalen Zinngesellschaften; Salpeterrestriktion ist das Gebot der Stunde für die chilenischen Salpetergesellschaften, ja sogar für den Tee bestehen ähnliche Absichten bei den großen Verbänden der Teeproduzenten Indiens und Ceylons. Kaum ist es irgendwo möglich geworden, die Produktion zu organisieren, so ist Produktionseinschränkung und Preiserhöhung das Ergebnis der Organisation.

*

In Paris verhandeln die großen Finanzmänner der großen kapitalischen Länder, die alle in die Reparationsfrage und die Kriegsschulden an den reichen Verbündeten jenseits des Ozeans verstrickt sind, ein Vierteljahr lang über das wirtschaftliche Schicksal der Welt in den nächsten zwei Menschenaltern. Noch nie sind schwerere Finanzverhandlungen geführt worden als die über die Kommerzialisierung der Reparationsschuld, über die Uebertragung eines Teiles des Reichstums eines Landes auf andre Länder. Und diese größte Finanztransaktion der Geschichte wird mit einem neuartigen Mittel bewältigt. Die Bank für internationale Zahlungen, nicht nur eine Reparationsbank, sondern die Bank der internationalen Notenbanken, der kühnste Versuch des internationalen Finanzkapitals, wird der weithin sichtbare Ausdruck nicht nur der internationalen Verflochtenheit des internationalen Kapitals sein, die sich in täglich zahlreicheren und mächtigeren Trusts und Kartellen zeigt, sondern auch der Schicksalsverbundenheit der großen Notenbanken. Ein Stück Weltherrschaft wird in dem alten Palast in Basel, der die BIZ beherbergen soll, konzentriert sein.

*

Ein paar Tatsachen aus dem Alltag der Weltwirtschaft haben wir aneinandergereiht, wie sie sich gerade aus Wirtschaftsmeldungen aus den letzten Monaten, aus einer Sammlung des Alltags ergeben. Auch wenn man diese Ausschnitte selbst gesammelt und die Entwicklung, die sich in ihnen spiegelt, verfolgt hat, ist man überrascht, geradezu eingeschüchtert von der Fülle weltverändernder Wandlungen, die sich in ein paar kurzen, hastigen Monaten vollzogen haben. Und fast jede dieser Veränderungen — man könnte ihre bunte Reihe noch beliebig ergänzen — bedeutet eine Umgestaltung der bisherigen, der kapitalistischen Welt zunächst zu einer nicht weniger kapitalistischen, aber doch schon wesentlich klarer und übersichtlicher organisierten Wirtschaft. Und viele dieser Veränderungen sind Wandlungen — weg von der planlosen kapitalistischen Wirtschaftsweise!

Der Neujahrsschnaps der Amerikaner beschlagnahmt.

Für 5 Mill. Zloty Alkohol den Schmugglern abgenommen.

Neuyork, 30. Dezember. Wie aus Newport (Rhode-Insel) gemeldet wird, ist es in den dortigen Gewässern zwischen einem Alkoholschmuggelschiff und einem Küstenwachschiff zu einem regelrechten Seegefecht gekommen, bei dem es Tote und Verwundete gab. Das Küstenwachschiff Nr. 290 hatte ein Alkoholschmuggelschiff entdeckt, das im Begriffe war, 500 Kisten Alkohol auf ein schnellfahrendes Motorboot umzuladen und an Land zu bringen. Das Wachboot eröffnete sofort ein heftiges Maschinengewehrfeuer, durch das drei Mann der Besatzung des Schmuggelschiffes getötet und ein vierter leicht verletzt wurde. Auch ein weiteres Küstenschiff hatte am Wochenende einen Erfolg zu verzeichnen, indem es ihm gelang, zwei Schmuggelschiffe abzufassen, deren eines britischer Nationalität ist und etwa 4000 Kisten Alkohol an Bord hatte, die von der geflohenen Mannschaft jedoch in Brand gesteckt worden sind. Das andere Schmuggelschiff war die amerikanische Schaluppe „Roamer", die eine Ladung von 500 Kisten nicht mehr an den Mann bringen konnte. Auch die Mannschaft dieses Schiffes ist geflohen.

Die Beschlagnahme bzw. Unschädlichmachung dieser drei wertvollen Ladungen war das Ergebnis eines umfangreichen Planes, der den Strom von für die Neujahrsfeier geschmuggelten Alkohols wenn nicht vollständig versiegen, so doch zumindestens eindämmen sollte. Der Wert des beschlagnahmten Alkohols wird auf 5 Millionen Zloty geschätzt.

Botschafter Adatschi Mitglied des Ständigen Gerichtshofes im Haag.

Paris, 30. Dezember. Im Dezember 1930 laufen die Vollmachten der Richter des ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag ab. Auf Grund einer neuen Bestimmung der Satzungen des Gerichts, wie sie von der 10. Völkerbundsversammlung angenommen worden sind, müssen künftig 15 an Stelle der bisherigen 11 Titularrichter und der 3 Ersatzrichter gewählt werden. Es handelt sich also um eine völlige Neubesetzung des Gerichtshofes. Wie das „Echo de Paris" zu berichten weiß, haben die japanischen Mitglieder des ständigen Schiedsgerichtshofes des im Haag tagenden Gerichtshofes an Stelle des zurücktretenden japanischen Richters Yorozu Oda den bisherigen japanischen Botschafter in Paris Adatschi vorgeschlagen. Adatschi war bereits Mitglied des ständigen Schiedsgerichtshofes im Haag. Er erfreut sich in europäischen diplomatischen und Völkerbundskreisen eines guten Rufes. Bevor er als Botschafter nach Paris kam, war er Botschafter in Mexiko. Früher hatte er einen juristischen Lehrstuhl in Tokio inne.

Primo de Rivera kündigt das Ende der Diktatur an.

Madrid, 30. Dezember. Ein von Primo de Rivera veröffentlichter Artikel, der in der Madrider Zeitung „A.B.C." erschienen ist, hat in spanischen politischen Kreisen großes Aufsehen erregt, da in diesem Artikel das Ende der Diktatur in Spanien ziemlich unverhüllt angekündigt wird.

Tagesneuigkeiten.

Am 2. Januar trifft eine Handelsmission der Sowjets in Lodz ein.

Sie ist zum Abschluß von Transaktionen auf 1 Million Dollars ermächtigt.

Wie wir aus maßgebenden Kreisen erfahren, trifft am 2. Januar 1930 eine Handelsmission der Sowjetunion in Lodz ein, deren Vizevorsitzender Kopylow in den Lodzer Industriekreisen Bestellungen machen wird. Im Zusammenhang mit der vollständigen Liquidierung des Konfliktes in der polnisch-russischen Handelskammer hat die Handelsvertretung der Sowjets von ihrer Zentralbehörde eine Vollmacht zur Aufgabe größerer Bestellungen im Jahre 1930 erhalten. Die Bestellungen auf Manufakturen sollen dabei etwa eine Million Dollars erreichen. Die erste Serie der Bestellungen im Bereiche der Textilwaren, die im Januar aufgegeben werden soll, wird sich auf 300 000 Dollars belaufen.

Unter den anderen Industriezweigen sind gleichfalls Bestellungen vorgesehen, und zwar in der metallurgischen und in der oberschlesischen Industrie. (w)

Ergänzungskontrollversammlungen der Reservisten.

Am morgigen Dienstag um 9 Uhr morgens haben sich im Lokal des PKU. Lodz-Stadt II in der Nowo-Cegielnianastr. 51 die Mannschaften der Reserve und des Landsturmes des Jahrgangs 1904 zu stellen, die im Bereiche des 10., 12., 13. und 14. Polizeikommissariats wohnen und die bisher nicht zu Kontrollversammlungen erschienen sind. Alle Militärpapiere sind mitzubringen. Wer sich nicht stellt, wird bestraft. (w)

Verschärfung des Streiks in der Kottonindustrie.

Im Zusammenhang mit der systematischen Lohnherabsetzung in der Kottonindustrie fand gestern im Lokale des Verbandes der Arbeiter und Arbeiterinnen der Wirkwarenindustrie der Polnischen Berufsverbände in der Gdanska 40 die zweite Versammlung der Arbeiter dieses Industriezweiges statt, an der 1500 Personen teilnahmen. Nach einer ausführlichen Debatte und Erstattung des Berichtes über den Verlauf des Streiks beschlossen die Versammelten, mit dem heutigen Tage den Streik bis zur Berücksichtigung der aufgestellten Postulate zu verschärfen. Der Streik hat alle Fabriken auf dem Territorium der Städte Lodz und Alexandrow erfaßt, und vom heutigen Tage an auch in Zyrardow, Kalisch und Warschau. Augenblicklich streiken bereits 5000 Arbeiter. Unabhängig davon beschlossen die Versammelten, alle in diesem Industriezweige beschäftigten Arbeiter im ganzen Lande zu einem solidarischen Vorgehen und zur Unterstützung ihrer Forderungen aufzufordern. (w)

Entschädigung der Lehrer für geleistete Ueberstunden.

Wie wir vom hiesigen Schulkuratorium erfahren, hat das Unterrichtsministerium beschlossen, die Entschädigungen an Lehrer für geleistete Ueberstunden zu ändern. Die Aenderung beruht darin, daß die Entschädigung für die Ueberstunden von dem Dienstgrad des betreffenden Lehrers abhängt. In der 6. und 5. Dienstklasse wird diese Entschädigung höher sein als bisher. Diese Aenderungen werden durch eine Verordnung des Ministeriums von Beginn des Schuljahres 1929/1930 in Kraft treten. Durch diese Verordnung wird auch eine Aenderung der Entschädigungen für Lehrer eingeführt, die sich auf Wunsch der Schulbehörde im Falle ansteckender Krankheiten von ihren Familien trennen, eingeführt. Solche Lehrer erhalten im Falle der Trennung von den Familien 60 Prozent ihrer vollen Bezüge. (p)

Wie sind die Emeritalbeiträge zu berechnen?

Zur Vereinheitlichung der Berechnungen der Emeritalbeiträge der Beamten von ihren jährlichen Bezügen hat das Finanzministerium an die Finanzämter durch ein Rundschreiben folgende einheitliche Beiträge vorgeschrieben: für Beamten der 2., 3., 4. und 5. Beamtenklasse 20 Zloty 79 Groschen, für Beamte der 6. Klasse 15 Zl. 59 Gr., für Beamten der 7. Klasse 12 Zl. 47 Gr., für Beamten der 8. Klasse 8 Zl. 32 Gr., für Beamten der 9. Klasse 6 Zl. 24 Gr., für Beamten der 10. und 11. Klasse 4 Zl. 16 Gr., für Beamten der 12., 13., 14. und 15. Klasse 3 Zl. 12 Gr. und für Beamten der 16. Klasse 2 Zl. 08 Groschen. (p)

Auswanderung nach Belgien nur durch Vermittlung des Arbeitsamtes.

In letzter Zeit wandern aus dem Lodzer Industriebezirk massenhaft Arbeiter von Polen nach Belgien über die sogenannte grüne Grenze aus, d. h. ohne Paß und das belgische Visum. Das Staatliche Arbeitsvermittlungsamt macht die Arbeiter darauf aufmerksam, daß sie bei der gegenwärtigen strengen Kontrolle der Ausländer durch die belgische Behörde bedingungslos aus Belgien ausgewiesen werden, weshalb sie nicht nur keine Arbeit finden, sondern sich auch noch materiellen Verlusten aussetzen. (w)

Beamtenabbau in Lodzer Banken.

Manche Lodzer Banken nehmen infolge der allgemeinen ungünstigen Wirtschaftskonjunktur und der damit zusammenhängenden verringerten Umsätze mit dem 1. Januar 1930 eine Reduzierung ihres Bureaupersonals vor. In der heutigen Zeit bedeutet ein Abbau des Bankpersonals eine Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen, da es schwer anzunehmen ist, daß ein abgebauter Bankbeamter eine andere Arbeit finden dürfte. (w)

Ermäßigung der Stempelsteuer von Wertpapieren.

Mit dem 1. Januar 1930 tritt die Verordnung des Finanzministers in Kraft, durch die eine Ermäßigung der Stempelsteuer für den Umsatz mit Wertpapieren eingeführt wird. Laut dieser Verordnung wird die bisherige Stempelsteuer von dem Umsatz mit Wertpapieren von 0,2 Prozent auf 0,1 Prozent ermäßigt. (p)

Besichtigung der Wohnhäuser auf dem Konstantynower Neuland.

Gestern nachmittag begab sich eine gemischte Kommission des Stadtrates, die Kommission für allgemeine Angelegenheiten sowie die Finanzkommission nach dem Konstantynower Neulande, um in Ausführung eines Beschlusses des Stadtrates eine Besichtigung der neuerbauten Arbeiterwohnhäuser vorzunehmen. Die Kommission wurde vom Vizepräsidenten Rapalski sowie von dem Vorsitzenden der Baukommission der Arbeiterhäuser Schöffen Kuk geführt. An den Häusern wurde die Kommission von dem Bauunternehmer Tyller und Szteinsznajder sowie von den Ingenieuren erwartet, die die Bauten geleitet haben. Die Stadtverordneten besichtigten die bereits ausgefertigten Arbeiterwohnhäuser eingehend. Die aus einem, zwei- und drei Zimmern bestehenden Wohnungen machen einen sehr guten Eindruck. Die Häuser sind nach den neuesten Erfahrungen auf dem Gebiete des Wohnungsbauwesens erbaut. Die Fenster der Wohnungen sind durchweg groß und lassen in die freundlichen Zimmer einen Ueberfluß von Licht und Luft, so daß die Wohnungen als sehr gesund angesehen werden können. Die großen Häuserblocks, in denen die neuesten Errungenschaften der Technik und Baukunst Anwendung gefunden haben, sind nach dem Muster der großen Wiener Arbeiterhäuser erbaut worden.

Die Wojewodschaftskommission untersucht die Bäckereien.

In den nächsten Tagen wird die Wojewodschaftskommission zur Prüfung des Mehls und Gebäcke neuerdings nächtliche Besichtigungen in den Bäckereien, Konditoreien, Zuckerwerkfabriken und allen Lokalen, wo Gebäck hergestellt wird, vornehmen. Diese Besichtigungen werden systematisch durchgeführt werden. Im Falle der Entdeckung von Verletzungen der Sanitätsvorschriften, die der Gesundheit der Verbraucher schädlich sein könnten, werden die betreffenden Bäckereien geschlossen werden. Die schuldigen Bäcker werden sich vor Gericht zu verantworten haben. Das in den Bäckereien hergestellte Gebäck wird dem Laboratorium zur Prüfung von Lebensmitteln zur Untersuchung übergeben werden und das Resultat der Untersuchung wird bei der Aufsetzung des Protokolls über die Besichtigung der Bäckerei in Betracht gezogen. Bäckereien, die die Backwaren nachlässig herstellen, können auf keinerlei Rücksichten seitens der Administrationsbehörden rechnen. (p)

Ausarbeitung neuer Vorschriften für die Straßenbahnen.

Das Verkehrsministerium hat die Direktion der Lodzer Elektrischen Straßenbahn ersucht, ihre Meinung bezüglich der Vorschriften über den Straßenbahnverkehr zu äußern. Das Rundschreiben ist im Zusammenhang mit der Ausarbeitung einheitlicher Vorschriften für den Straßenbahnverkehr auf dem ganzen Gebiete der Republik versandt worden, die in der Form einer Verordnung des Verkehrsministeriums erscheinen sollen. In Anbetracht des Mangels der genannten Vorschriften und verschiedener Schwierigkeiten, die für die Straßenbahndirektionen namentlich bei Konflikten mit dem Publikum entstehen, sind diese Vorschriften für beide Teile sehr erwünscht, das heißt sowohl für das Publikum als auch für die Lodzer Elektrische Straßenbahn. (w)

Der Ausbau der Zufuhrbahnen.

Am 28. d. Mts. hielt sich eine von der Lodzer Zufuhrbahnverwaltung abdelegierte Kommission in Petrikau auf, die sich mit der Feststellung der Verhältnisse für den Ausbau des Zufuhrbahnnetzes befaßte, und zwar von Lodz über Rzgow—Tuszyn—Srock nach Petrikau und von Petrikau über Belchatow nach Pabianice. Die Kommission prüfte insbesondere das Netz der Kleinbahn Sulejow—Petrikau, die mit Dampflokomotiven betrieben wird, wobei sie entschied, diese Linie in dem bisherigen Zustande zu lassen, bei einem allgemeinen Ausbau sie jedoch in eine elektrisch betriebene Linie umzugestalten. (w)

Erschütternder Straßenbahnunfall: ein 8jähriges Mädchen unter den Rädern des Waggons.

In letzter Zeit kommen ziemlich häufig Straßenbahnunfälle vor, die meistens einen tragischen Verlauf nehmen. Diese Vorfälle spielen sich größtenteils in den Arbeitervierteln ab und sind gewöhnlich auf die mangelhafte Beaufsichtigung der Kinder durch die Eltern zurückzuführen. Gestern um 4 Uhr nachmittags trug sich in der Rzgowskastraße wieder ein Unfall zu, der den Tod der 8jährigen Arbeiterstochter Helena Sitek aus derselben Straße zur Folge hatte. Das Mädchen spielte mit Altersgenossinnen auf der Straße Greifchen und lief gerade über den Fahrdamm, als vom Reymontplatz her ein Straßenbahnwagen herangefahren kam. Ehe das Mädchen sich der Gefahr bewußt wurde, befand es sich bereits unter dem Waggon, dessen Räder über es hinweggingen. Der Vorfall trug sich so unverhofft und mit solcher Geschwindigkeit zu, daß der Zugführer den Waggon nicht rechtzeitig anhalten konnte. Unter den Rädern wurde der massakrierte Körper des Mädchens hervorgeholt, das in wenigen Minuten an den erlittenen Verletzungen verstarb. Dem Kinde war die Schädeldecke geplatzt und andere Verletzungen des Körpers beigebracht worden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft konnte nur noch den Tod des Kindes feststellen. Der Zugführer Boleslaw Maciejewski wurde auf freiem Fuße belassen, da ihn an dem Unfall keine Schuld trifft. Die Leiche wurde polizeilich gesichert. (w)

Eine Schießerei in der Rokicinskastraße.

In dem Hause Rokicinskastr. 14 wohnt die 60jährige Witwe Agnieszka Gruszczynska mit ihrem verheirateten Sohn aus erster Ehe, Josef Krzemien. Im Hause Nr. 15 in derselben Straße wohnen zwei weitere Söhne der Gruszczynska aus erster Ehe, der 32jährige unverheiratete Jan und der 34jährige Antoni Krzemien sowie eine verheiratete Tochter der Gruszczynska. Die Agnieszka Gruszczynska hat auch aus der zweiten Ehe einen Sohn, den 25jährigen Josef Gruszczynski. Vorgestern abend kam der Josef Gruszczynski in angetrunkenem Zustande zu seiner Mutter und verlangte von dieser Schnaps. Die Mutter erklärte ihm ruhig, daß sie keinen Schnaps im Hause habe und er überhaupt schon genügend angeheitert sei. Der betrunkene Gruszczynski warf sich nun auf seine Mutter und begann diese zu mißhandeln. Auf die Hilferufe der von ihrem eigenen Sohne geschlagenen Mutter eilten die im Nebenzimmer befindlichen übrigen Söhne herbei und verprügelten den entarteten Stiefbruder, worauf sie ihn aus der Wohnung warfen. Der hinausgeworfene Gruszczynski drohte seinen Brüdern, daß er an ihnen Rache nehmen werde. An demselben Abend, als die drei Brüder Krzemien mit ihren Familien bei der Schwester zu Besuch weilten und gerade beim Abendbrot saßen, kam nach der Wohnung der Josef Gruszczynski, zog einen Revolver und bedrohte mit diesem seine Stiefbrüder. Da Gruszczynski schwer angetrunken war und die Brüder Krzemien befürchteten, daß er mit der Waffe ein Unheil anrichten könnte, wollten sie den Betrunkenen entwaffnen. Der Gruszczynski wollte jedoch den Revolver nicht aus der Hand geben und ergriff, als er von seinen Stiefbrüdern hart bedrängt wurde, die Flucht. Die Brüder Krzemien liefen den Betrunkenen nach und stellten diesen im Torweg. Nun fielen nacheinander vier Revolverschüsse und Gruszczynski verschwand [illegible] folgt, aus dem Torweg auf die Straße und entkam in der Dunkelheit. Zum Glück wurde durch die Revolverschüsse niemand verwundet. Die von der Schießerei benachrichtete Polizei hat ein Protokoll aufgenommen. Der Revolverheld konnte bisher von der Polizei noch nicht ermittelt werden. (p)

Schlägereien und Körperverletzungen.

Vor dem Hause Zgierska 77 wurde der 11jährige Zeitungsverkäufer Henryk Konieczny, Sosnowa 6 wohnhaft, von einem Kollegen verprügelt, wobei er ziemlich schwere Verletzungen des Brustkastens und der Arme davontrug. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Knaben einen Verband an und überführte ihn nach dem Anne-Marien-Hospital. — Auf dem Eisenbahnplatz in Chojny wurde der in der Rzgowska 33 wohnhafte 28jährige Chauffeur Leon Szychta mit einem stumpfen Gegenstand verprügelt und ihm Verletzungen am Kopfe beigebracht. Dem verletzten und betrunkenen Szychta wurde vom Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erwiesen. (w)

Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung in der Zagajnikowa 87 verübte die 46jährige Arbeitersfrau Marja Bialek einen Selbstmordversuch, indem sie Jod trank. Da dies rechtzeitig von den Hausbewohnern bemerkt wurde, rief man den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der ihr den Magen ausspülte und die Lebensmüde in abgeschwächtem Zustande am Orte beließ. Der Grund der Verzweiflungstat ist nicht festgestellt worden. (w)

Der heutige Nachtdienst in der Apotheken.

L. Pawlowski (Petrikauer 307), S. Hamburg (Glowna 50), B. Gluchowski (Narutowicza 4), J. Sitkiewicz (Kopernika 26), A. Charemsa (Pomorska 10), A. Potasz (Plac Koscielny 10). (p)

Sport.

7000000 Sportler in Deutschland.

Im Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen sind 66 662 Vereine zusammengeschlossen; es gibt mehr als 17 000 deutsche Turnvereine, mehr als 26 000 Kampfsportvereine, mehr als 8000 Spielvereine. Mit fast sieben Millionen Mitgliedern (genau 6 964 647) marschiert diese gewaltige Armee des Sports, des Turnens und der Anhänger anderer Leibesübungen geschlossen auf. Wenn man sich vor Augen hält, daß die Deutsche Turnerschaft seit jeher eifrigster Hüter des kostbarsten Gutes, der deutschen Volkskraft, allein mehr als 1,6 Millionen Mitglieder zählt, daß hinter dem Deutschen Fußballbund eine Gefolgschaft von 865 000, hinter der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik eine Anhängerschar von 620 000 steht, so kann man sich erst den rechten Begriff davon machen, wie die Leibesübungen Allgemeingut der deutschen Nation geworden sind.

Aus dem Reiche.

Kolo. Raubüberfall. Vorgestern nacht wurde im Dorfe Waclawow-Glembokie, Kreis Kolo, von drei maskierten Banditen auf das Haus der Zofja Pietruszka ein bewaffneter Raubüberfall verübt. Die allein in der Wohnung befindliche Besitzerin wurde im Bette von den Banditen gefesselt, die Wohnung geplündert und 235 Zl. mitgenommen, worauf die Räuber die Flucht ergriffen, indem sie der Ueberfallenen befahlen, nicht die Polizei in Kenntnis zu setzen, da sie sonst Rache nehmen würden. Erst eine Stunde später wurde Frau Pietruszka von Hausgenossen ohnmächtig aufgefunden, von den Fesseln befreit und die Polizei in Kenntnis gesetzt, deren Nachforschungen bisher ergebnislos verlaufen sind. (w)

Sosnowice. Zwei Bluttaten. Am hl. Abend erschien in der Wohnung des Klempnermeisters Hajduk in Sosnowice sein Konkurrent, ein gewisser Gastalik, in Begleitung seines Bruders. Die beiden Brüder waren stark angetrunken und hatten schon lange geschworen, sich an ihrem Fachkollegen zu rächen, weil er immer die Preise unterbot. Ohne jeglichen Wortwechsel schlug einer der Brüder Gastalik den Hajduk mit einem eisernen Gegenstand zu Boden, daß er sofort tot liegen blieb. Der Mörder flüchtete, konnte aber am nächsten Tage von der Polizei verhaftet werden. — Auf der Eisenbahnstrecke Sosnowice-Kazimierz wurde die Leiche eines jungen Mädchens ohne Kopf gefunden. Da keinerlei Anhaltspunkte für die Ermittelung der Personalien gefunden werden konnten, wurde die Leiche nach dem Spital geschafft. Am nächsten Tage meldete sich der Bruder der Toten, ein gewisser Mucha, und wies einen Brief seiner Schwester vor, aus dem hervorging, daß sie ihrem Leben auf diese Weise ein Ende bereitet hatte. Aus welcher Veranlassung das junge Mädchen in den Tod getrieben wurde, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Petrikau. Eine Mühle mit 100 Korzec Getreide verbrannt. In der gestrigen Nacht brach im Dorfe Kachny, Gem. Bujny-Szlacheckie, Kreis Petrikau, auf dem Anwesen des Marcin-Stolarczyk Feuer aus. Da beim Ausbruch des Brandes alles in tiefem Schlafe lag, so kam die Hilfe reichlich spät, und zwar als bereits die ganze Mühle und die Wirtschaftsgebäude in hellen Flammen standen. Trotz der energischen Rettungsaktion der Feuerwehren aus der Nachbarschaft konnte die Mühle nicht gerettet werden. Den Flammen fielen die Mühle mit ungefähr 100 Korzec Getreide, die Scheune und die Ställe zum Opfer. Stolarczyk gibt seinen Verlust mit 120 000 Zloty an. Es scheint Brandstiftung vorzuliegen. (w)

Theater-Verein „Thalia"
Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Mittwoch, den 1. Januar, 3 Uhr nachm.

Das verwunschene Weihnachtsfest

Märchen für jung u. alt m. Gesang u. Tänzen in 4 Aufzügen
Musik von Gunther Boyde.
Preise der Plätze Zl. 1.50 bis Zl. 4.—

Mittwoch, den 1. Januar, 7.30 Uhr abends

Zum letzten Mal „Friederike"

Singspiel in 3 Akten. Musik von F. Lehar.
Preise der Plätze Zl. 2.— bis Zl. 6.—

Kartenvorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157
Tuchhandlung G. E. Restel, Petr. 84
Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn geöffnet.

— Diebstähle im Stadtzentrum. Aus der Wohnung der Hana Kopler, Narutowicza 27, wurden einige Anzüge und mehrere Stück Wäsche im Werte von 2800 Zloty gestohlen. — In den Manufakturwarenladen von Alexius Neumann, Petrikauer 83, drangen Diebe ein, die das Lager plünderten und einige hundert Paar Strümpfe im Gesamtwerte von 6500 Zl. entwendeten. — Vom Dache des Hauses Cegielniana 19 wurde eine zum Decken des Daches bestimmte Rolle Zinkblech gestohlen, die dem Eigentümer Jankel Steinbuch gehörte. In allen Fällen ist die Polizei bemüht, die Diebe ausfindig zu machen. (w)

Königshütte. Mit dem Lastauto in eine Militärabteilung. Gestern vormittags gegen 8 Uhr ereignete sich an der Katowicka in Königshütte in der Nähe des Redenberges ein schweres Verkehrsunglück. Ein in schneller Fahrt befindliches Lastauto einer Neu-Heiduker Fleischerfirma sauste von hinten her in eine auf der Straße marschierende Maschinengewehrabteilung hinein und verletzte drei Soldaten recht erheblich, die mittels Wagen nach der Kaserne geschafft werden mußten. Gleichzeitig wurden auch zwei Maschinengewehre beschädigt. Die Schuld an dem Unglück soll der Chauffeur tragen, da er die vorschriftsmäßige Geschwindigkeit nicht einhielt und von rückwärts her auf die Kolonne auffuhr.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Theaterverein „Thalia".

Am Mittwoch, den 1. Januar, 3 Uhr nachm., findet die Wiederholung des Märchens „Das verwunschene Weihnachtsfest" (Försters Friedel) von F. Renker statt. Das muntere Spiel, die schöne Dekoration und die herrlichen Tänze und Reigen der Kleinen, bereiten jung und alt ergötzliche Stunden. Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 6.—. Mittwoch, den 1. Januar, 7 Uhr 30 abends, **wird das** schöne melodienreiche Singspiel „Friederike" zum letzten Male gegeben. Preise der Plätze von Zl. 2.— bis Zl. 6.—. Eintrittskarten für beide Vorstellungen im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz. Es wird hiermit allen aktiven Mitgliedern zur Kenntnis gebracht, daß der Silvestergottesdienst nicht wie angemeldet um 6, sondern um 7 Uhr stattfindet. In Anbetracht dessen, daß zu demselben das große „Lob Gottes" von Othegraven gesungen wird, ist die Anwesenheit aller Sänger unbedingt notwendig.

Deutsche Sozial. Arbeitspartei Polens.

Einberufung des Parteirates.

Die 3. Sitzung des Parteirates wird hierdurch für Sonntag, den 12. Januar 1930, nach Lodz einberufen. Die Sitzung beginnt um 9½ Uhr morgens.

(—) A. Kronig, Vorsitzender.

Lodz-Zentrum. Vorstandsmitglieder und Vertrauensmänner. Montag, den 30. Dezember, um 7 Uhr abends, findet eine gemeinsame Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Deutscher Sozial. Jugendbund Polens.

Sitzung der Bezirksexekutive.

Montag, den 31. Dezember, um 5 Uhr abends, findet eine Sitzung der Bezirksexekutive in der Petrikauer 109 statt. Das Erscheinen aller anderen Vorstandsmitglieder ist jedoch erwünscht.

Lodz-Zentrum. Donnerstag, den 2. Januar, 7 Uhr abends, findet ein Volksliederabend statt. Liederbücher sind mitzubringen. Gleichzeitig wird den Vorstandsmitgliedern bekanntgegeben, daß nicht Mittwoch, sondern Sonntag, den 5. Januar, 2 Uhr nachmittags, unsere Vorstandssitzung stattfindet.

Verantwortlicher Schriftleiter Otto Heike.
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

DES LEBENS SELTSAMES SPIEL

ROMAN VON ELISABETH NEY

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[5

Matthias Brecht war mit einem Sprung bei ihr und hielt sie in seinen Armen, in die sie sich jetzt selbst wie ein verwundetes Vögelchen flüchtete.

„Christa, sprich doch, was war das eben?" drang Brecht aufs neue flehentlich in sie. „Jetzt, da du mir gezeigt hast, daß auch du mich liebst, da du meine kleine, süße Braut geworden bist, habe ich doch ein Recht, zu wissen, was dich bedrückt. So sprich doch, Liebste. Weshalb quälst du mich so mit diesem seltsamen Schweigen?"

„Mein Gott, ich dachte nur — —", kam es endlich ruckweise von Christas zuckenden Lippen, während ihr Körper von Schluchzen geschüttelt wurde.

„Was dachtest du, was ist geschehen, Christa? Hab doch Vertrauen", bat der Mann, sanft über ihr tränenfeuchtes Gesichtchen streichelnd.

„Olga sagte heute, als ich fortging, daß ich mich vor dir hüten solle; sie glaubt nicht, daß du es mit einem armen, einfachen Mädchen, wie ich es bin, ehrlich meinen könntest", stammelte Christa jetzt fast tonlos. „Daran mußte ich vorhin plötzlich denken."

„Christa!"

Matthias Brecht hatte sie mit einem Ruck freigegeben, und stand nun, bleich bis an die Lippen, aufs tiefste verletzt vor ihr. „So schändlich kannst du von mir denken, einer solchen Nichtswürdigkeit hältst du mich für fähig? Christa, beinahe möchte ich an dir zweifeln. Sagtest du nicht erst vorhin, daß auch du mich liebst, und erwidertest du nicht meine Küsse? Weshalb duldetest du meine Liebkosungen, wenn du mich für einen verächtlichen Schurken hieltest? Wo man wirklich liebt, muß man auch Vertrauen haben, sonst — —!"

Brecht unterbrach jäh seinen erregten Wortschwall. Christa, in plötzlicher Erkenntnis, wie weh sie dem liebsten Menschen mit ihrem Mißtrauen getan hatte, und in zitternder Angst, daß sie nun ihr ganzes Glück zerstört habe, war wie gejagt davongeeilt.

Wenige Sekunden später hatte sie Matthias Brecht eingeholt und fest an sich gezogen.

„Christa, kleines törichtes Mädelchen, nun habe ich dich so sehr erschreckt, daß du mir um ein Haar davongelaufen wärest", sprach er tröstend auf sie ein. „Weshalb martern wir uns beide nur so, und gerade in der Stunde, die uns das höchste Glück, die Offenbarung unserer großen Liebe, brachte? Komm, Liebste, schau' mir in die Augen, und sag' mir dann ehrlich, ob du darin Falschheit entdecken kannst. Oh, wie wenig kennst du mich doch!

Schon als ich dich zum ersten Male sah, war es um mich geschehen. Tag und Nacht verfolgte mich dein liebreizendes Bild, und nach und nach wurde es mir nur zu klar, daß ich dir fürs Leben verfallen war, daß ich nicht mehr von dir lassen kann. Darum, Christa, mein Liebstes, will ich auch morgen schon zu deinem Vater gehen, und ihn bitten, daß er uns seinen Segen gibt. Dann bist du bald meine süße, herzige Frau."

Christa hatte in zärtlichster Abbitte, aufs tiefste von den Worten innigster, reiner Manneslieb erschüttert, den blonden Lockenkopf an Matthias Brechts Brust geborgen.

„Matthias, verzeih', ich wußte nicht, was ich sagte, als sich mir die häßlichen Worte auf die Lippen drängten", flüsterte sie leise. „Es ist ja auch zuviel des Glücks, das mir, dem armen Mädel, widerfährt."

„Du bist nicht arm, Christa; deine Schönheit, deine Anmut und deine reine Seele gelten mir mehr als ein großes Vermögen. Laß also die törichten Gedanken und sei so restlos glücklich, wie ich es bin."

„Das will ich, Liebster, ich hab' dich ja so grenzenlos lieb", hauchte sie glücklich, und drückte sich noch fester an seine Brust.

Lange standen sie so, in höchster Seligkeit versunken.

Matthias Brecht küßte seine kleine Braut immer und immer wieder, und bestaunte sie wie ein Gotteswunder.

Still wanderten sie dann am Ufer des Sees entlang, der schon ganz im Schatten des einbrechenden Abenddunkels lag, zum Bahnhof.

„Liebst du deine Heimat sehr?" fragte Matthias Brecht unterwegs unvermittelt.

Christa sah, wie aus einem schönen Traum erwachend, fragend zu ihm auf.

„Ja", antwortete sie dann zögernd, noch immer erstaunt.

„Würdest du aber auch mit mir in die Fremde gehen, weit fort, ins Ausland?"

„Mit dir, mein Liebster, wohin du willst, und sei es bis ans Ende der Welt!"

„So schlimm wird es ja gerade nicht, kleiner Liebling. Immerhin könnte es sein, daß wir monatelang in Aegypten oder in der Türkei leben müßten. Ich erwarte täglich eine Berufung auf einen Auslandposten. Dies war auch der Grund, weshalb ich meine Werbung um dich hinauszögerte. Ich hätte wohl auch heute nicht gesprochen, wenn mir nicht an diesem herrlichen Frühlingsabend die Zunge mit dem Herzen durchgegangen wäre; wollte ich doch die Zukunft erst sichern. Nun aber, da ich weiß, daß du mir überallhin folgen wirst, ist alles gut."

(Forts. folgt.)

KINO ZACHĘTA ZGIERSKA 26

Nur noch heute:

„TITANIC"

Drama in 10 Akten.

In den Hauptrollen:

George O'Brien, Virginia Vally, Junie Collyer.

Nächstes Programm:

Unterseeboot G. 44

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, den 29. d. M., verschied unser eifriges Mitglied

Caesar Richter

In dem Verschiedenen betrauern wir einen guten Kameraden, dessen Andenken wir immer in Ehren halten werden.

Der Vorstand.

N. B. Die Mitglieder versammeln sich mögl. in Vereinsmützen am Dienstag, um 2 Uhr, in der Leichenhalle des evangelischen Friedhofes in Neu-Rokicie.



Lodzer Turnverein „Kraft"
Gluwna 17.

Am 31. Dezember, ab 10 Uhr abends, begehen wir im eigenen Lokale eine

Silvester-Feier

verbunden mit Ueberraschungen, wozu wir alle unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie unsere Freunde höfl. einladen.

Tanzmusik der Kapelle A. Thonfeld.

Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, die alltäglich beim Vereinssekretär zu erhalten sind.

Der Vorstand.

Dr. med.
Albert Mazur
zurückgekehrt
Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohren- und Kehlkopfleiden
Wschodniastr. 65 Tel. 66 01
Sprechstunden von 12.30—1.30 u. 4—6 Uhr
Sonn- u. Feiertags 12—1

Zahnärztliches Kabinett
Gluwna 51 Londowska Tel. 74-93
Empfangsstunden ununterbrochen von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
Heilanstaltspreise
Teilzahlung gestattet.

Heilanstalt Zawadzka 1
der Spezialärzte für venerische Krankheiten
Tätig von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9—2 Uhr.
Ausschließlich venerische, Blasen- u. Hautkrankheiten
Blut- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper
Konsultation mit Urologen u. Neurologen.
Licht-Heilkabinett. Kosmetische Heilung.
Spezieller Warteraum für Frauen.
Beratung 3 Zloty.



Sonnabend, den 28. d. M., verschied nach langem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Andreas Majer

im Alter von 63 Jahren.

Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Dienstag, den 31. d. M., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wulczanska 169, aus auf dem evangelischen Friedhof in Neu-Rokicie statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Kino „UCIECHA" Limanowski (Alexandrowska Nr. 36

Heute und folgende Tage:

„Er kehrt nicht mehr zurück"

In den Hauptrollen:

Norman Kerry, Pauline Starke, Marion Nixon.

Nächstes Programm: „Das Sündenkarussell"

Beginn der Vorstellungen: täglich um 4 Uhr, Sonnabends u. Sonntags um 12 Uhr
Preise der Plätze: An Wochentagen: 1. Platz — 1 Zl., 2. — 75 Gr., 3. — 50 Gr
Sonnabends und Sonntags: 1,20 Zl., 90 und 70 Gr.

Das Ideal des Kenners
sind
Flügel, Pianos und Harmonien
der Firma August Förster, Löbau i/Sa. und Georgswalde

Die große Marke des modernen Klavierbaues. Unerreicht in Ton und Ausstattung. Prämiiert auf allen Weltausstellungen mit nur ersten Preisen.

Weltberühmt. — Patent-Konstruktion. — Weltbekannt.

Alleiniger Vertreter: Piano-Haus
CARL KOISCHWITZ, Lodz,
Petrikauer Strasse 67, Tel. 154-78 u. 224-72.

Preise mäßig. — Größte Auswahl. — Beste Zahlungsbedingungen
Lagerbesuch erbeten.

KINO SPŁÓDZIELNI
SIENKIEWICZA 40.

Heute und folgende Tage

Mädchentränen

Großes Drama, welches alle Sphären erschüttert...

In den Hauptrollen:

Sandra Milowanow, Olga Day, Andree Rolane.

Nächstes Programm:

„Das Karussell der Sünde"
mit Nikolai Kolin, Natalie Lissenko u. a.

Beginn der Vorführungen an Wochentagen um 4 Uhr. An Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. Zur ersten Vorführung ermäßigte Preise.

Miejski
Kinematograf Oświatowy
Wodny Rynek (róg Rokicińskiej)
Od dnia 23 grudnia 1929 r.

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45 i 21
w soboty i w niedziele o godz. 16.45. 18.45 i 21

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17
w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

NIEZWYCIĘŻONA FREGATA

Role główne kreują:
ESTERA RALSTON
WALLACE BEERY
CHARLES FARRELL

Audycje radjofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22

Ceny miejsc dla dorosłych I—70, II—60, III—30 gr
" " " młodzieży I—25, II—20, III—10 gr

Zur Bedienung
einer Person wird eine
ehrliche alleinstehende Frau
gesucht. Zu melden bei Frau Arzt, Sosnowa 1.

Anzeigen haben in der Lodzer Volkszeitung stets guten Erfolg!